

**DER OBERBÜRGERMEISTER  
DER STADT BAMBERG**

Bezirkstagsvizepräsident

I. Schreiben:

Herrn Fraktionsvorsitzenden  
Stephan Kettner  
BaLi-Die PARTEI-Stadtratsfraktion  
Grüner Markt 7  
96047 Bamberg

**Ihre Ansprechpartnerin:  
Fr. Siebenhaar**

Rathaus Maxplatz  
Maximiliansplatz 3  
96047 Bamberg

Telefon: 0951 87-5001  
kulturreferat@  
stadt.bamberg.de  
oberbuergemeister@  
stadt.bamberg.de  
www.bamberg.de

06.07.2021 S - USi

**Aberkennung der Ehrenbürgerschaft von Paul von Hindenburg**

Ihr Antrag vom 07.05.2021

Sehr geehrter Herr Kettner,  
sehr geehrte Damen und Herren,

mit Datum vom 07.05.2021 haben Sie im Namen von BaLi, Bamberger Linke Liste und Die PARTEI den Antrag gestellt, die von der Stadt Bamberg 1933 verliehene Ehrenbürgerwürde an Paul von Hindenburg abzuerkennen.

Der damalige Reichspräsident Paul von Hindenburg wurde 1933 zum Ehrenbürger ernannt. Er wurde nach 1945 nicht von der Liste gestrichen, obwohl seine Ernennung rein politisch motiviert war und Hindenburg auch keine Verdienste für Bamberg vorweisen kann. Aus heutiger Sicht ist er klar das „Schwarze Schaf“ auf der Ehrenbürger-Liste.

Rechtsgrundlage für die Verleihung der Ehrenbürgerwürde ist die Satzung für die Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Bamberg vom 10.11.1989 sowie die Bayerische Gemeindeordnung: <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayGO>, Art. 16 BayGO:

#### Art. 16 - Ehrenbürgerrecht

- (1) Die Gemeinden können Persönlichkeiten, die sich um sie besonders verdient gemacht haben, zu Ehrenbürgern ernennen.
- (2) Die Gemeinden können die Ernennung zu Ehrenbürgern wegen unwürdigen Verhaltens widerrufen; der Beschluss bedarf einer Mehrheit von zwei Dritteln der stimmberechtigten Mitglieder des Gemeinderats.

Das Ehrenbürgerrecht ist allerdings ein höchstpersonales Recht, das mit dem Tode erlischt. Die im Rathaus hängenden Tafeln dürfen als dokumentarisch gelten.

Schon 2008 hat das Stadtarchiv sich intensiv mit den Ehrenbürgern der Stadt Bamberg beschäftigt und diese mit einer Ausstellung gewürdigt. Auch das Thema Hindenburg wurde damals bereits kontrovers und in allen Facetten dargestellt. Um der Angelegenheit den nötigen Diskussionsraum einzuräumen, plant die Stadtverwaltung nun zunächst nach dem Vorbild anderer Kommunen eine öffentliche Informationsveranstaltung. Unserer Ansicht nach sollte ein anerkannter Fachmann zur Thematik referieren, um den Boden für eine ausgewogene Diskussion zu schaffen.

Die Stadtverwaltung würde im Anschluss, zuständigkeitshalber in einer der nächsten Vollsitzungen, über die Aberkennung der Ehrenbürgerschaft von Paul von Hindenburg berichten. Vorstellbar ist zum Beispiel die Entfernung der Goldfarbe in der Schrift und die ausführliche Dokumentation über die Hintergründe im Internet, vergleichbar dem Vorgehen der Stadt Kiel, die auch im Antrag genannt wird.

Für weitergehende Fragen stehen Ihnen Kulturreferentin Ulrike Siebenhaar, die stellvertretende Bürgermeisteramtsleiterin Brigitte Riegelbauer und der Stadtarchivleiter Horst Gehring zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Andreas Starke  
Oberbürgermeister